

# Abschlussfeier der Bachelorabsolventen

Politik und Wirtschaft, Politik und Recht, Economics and Law

an der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster

am 20.11.2010 in Münster

Festrede von Herrn Prof. Bartosz Makowicz

Liebe Absolventinnen und Absolventen, liebe Eltern, liebe Professoren, sehr geehrte Damen und Herren!

Sie haben es geschafft! Sie haben das Ziel – den Abschluss – erreicht. Aber nicht nur dies möchte ich heute würdigen. Sondern insbesondere, dass Sie den Weg dahin sinnvoll und behutsam beschritten haben.

Als mich die Fachschaft anfragte, ob ich diese Rede nicht halten würde, fühlte ich mich besonders geehrt. Es gibt sicherlich keine größere Freude für einen Dozenten, als seine Rede vor seinen Studierenden zu ihrem feierlichen Abschluss halten zu dürfen.

Ich durfte Sie ein Stück Ihres Weges begleiten und darf nun auch heute diesen denkwürdigen Augenblick mit Ihnen teilen. Und noch etwas verbindet uns: Wir alle haben sicherlich Lampenfieber – Sie vor Ihrem weiteren Weg, den Sie in unterschiedliche Richtung der Welt einschlagen werden, ich – vor dieser Rede, die die erste ihrer Art für mich sein wird.

Für Ihre Zukunft möchte ich Ihnen drei wichtigste Dinge auf den Weg geben. Und Sie werden staunen, wie wichtig dabei der Stoff unserer ersten Vorlesung war – denn ich möchte heute die letzte Vorlesung für Sie, meine lieben Absolventinnen und Absolventen, halten. Machen Sie sich aber bitte keine Sorgen, es wird nur eine Minivorlesung sein. Eine Klausur ist auch nicht vorgesehen.

Das Thema heute ist das Prinzip der Gewaltenteilung. Diesmal geht es mir jedoch um Ihre eigene, private Gewaltenteilung, die alle von Ihnen nach und nach für sich, in Ihrem privaten Rechtsstaat, erschließen.

Zunächst kommt die Legislative. Als eigene Gesetzgeber schreiben Sie Ihre eigenen Gesetze, in dem Sie Pläne entwickeln und Ziele festsetzen, die Sie in der nahen Zukunft erreichen möchten. Hierzu gehören langfristige Zwecksetzungen, aber auch praktische Überlegungen, wie etwa: Wo setze ich meine Freiversuchspunkte und warum ist das schon wieder das Verwaltungsrecht? Auch wenn diese Gesetze oft von Ihren Eltern mitgeschrieben werden, so sind Sie immer in ihrem eigenen und privaten Gesetzgebungsprozess die Gesetzgeber Ihrer Schicksale gewesen. Und so sollte es auch bleiben. Dass ich heute vor Ihnen reden darf, ist der beste Beweis dafür, dass Sie fähig und begabt sind, gute Gesetze zu schreiben! Dass wir Studienberater Ihnen dabei den einen oder anderen Weg

aufzeigen konnten, ist mir dabei eine ganz besondere Ehre! Auch für die Zukunft wünsche ich Ihnen, dass Sie diesen Prozess weiterhin so erfolgreich wie bisher betreiben!

Und dann fragt der „Markowitz“ immer wieder, was ist die Gewaltenteilung und nimmt in der Vorlesung wahllos dran. Ihre Kommentare der Art haben mich stets besonders gefreut, denn dadurch hoffe ich erreicht zu haben, dass Sie sich nun auch an die zweite Gewalt, nämlich die Exekutive gut erinnern können. Liebe Absolventinnen und Absolventen, Sie haben es nicht nur unter Beweis gestellt, dass Sie gute Gesetzgeber Ihrer persönlichen Gesetze sind. Vielmehr haben Sie es bestens bewiesen, dass Sie Ihre Pläne auch wirkungsvoll umsetzen – quasi exekutieren – können. Viele von Ihnen haben neben dem regulären Studium ein Auslandssemester absolviert und dabei unerlässliche Erfahrungen im fremdsprachigen Ausland gesammelt. Die Umsetzung hieß aber auch Taktik hierzulande: Welche Vorlesung soll ich meiden, wann kann ich länger schlafen und wann muss ich hin – jedenfalls war die letzte Vorlesung im Semester immer ein „Muss“ – schließlich gibt der Prof genau da immer die heißen Klausurtipps. Exekutive hieß für Sie aber auch Praxis. Alle von Ihnen haben einen Teil der praktischen Ausbildung an vielen interessanten Stellen absolviert und dabei die ersten Einblicke in das „grausame“ berufliche Leben gewonnen.

Nicht zu verkennen ist schließlich die dritte Gewalt – die Judikative. Sicherlich haben diese judikativen, also Kontrollfunktionen, zunächst wir, die Prüfer mit dem Prüfungsamt übernommen. Nicht diese ist jedoch entscheidend. Auch nicht die Umrechnungstabelle, deren Änderung Sie nun erfolgreiche durchgesetzt haben. Wichtiger ist vielmehr,

- dass Sie für sich selbst mit Ihrem eigenen Gewissen eine ständige Kontrolle für sich ausüben und Ihre eigenen Gesetze auf Vereinbarkeit mit höheren Werten hinterfragen.
- Dass Sie das Gefühl haben, mit jeder Prüfung einen weiteren sinnvollen Schritt in Ihrem Werdegang gemacht zu haben, dabei spielt die Note eine nachrangige Rolle.
- Dass Sie Ihre Ziele nach und nach erreichen und dabei nicht nur zu eigener Zufriedenheit, sondern auch zum Stolz Ihrer liebevollen Eltern beitragen.
- Dass Sie Ihren Leistungsstand laufend überprüft und dabei für sich selbst die judikative Gewalt ausgeübt haben.
- Dass Sie sich schließlich stets bei Feststellung von Verstößen gegen eigene Grundsätze und bei Abweichung von eingeschlagenen Richtungen wieder korrigiert haben.

Ihre Anwesenheit heute hier ist hierfür der beste Beweis, dass Sie gute Richter an Ihren eigenen Gerichten sind!

Nun haben wir auch die drei Gewalten, wenn auch in Miniform, ausführlich besprochen. Keine reine Gewaltentrennung, sondern eher Funktionenverschränkung gibt es heutzutage; so übten Sie auch ständig Ihr System von „Checks and Balances“ aus, wenn Sie etwa bis 5 Uhr morgens gefeiert und dann immer noch die letzte Vorlesung um 18 Uhr besucht haben. Dass ich Sie im Hörsaal hin und wieder wecken musste, hat mich überhaupt nicht gestört, denn letztendlich haben Sie damit nur Ihren privaten Ausgleich gesucht – und gefunden.

Liebe Absolventinnen und Absolventen, vor Ihnen steht eine spannende Zukunft! Wo auch immer Sie Ihren Werdegang fortsetzen werden, vergessen Sie nie, was Sie schon erreicht haben. Sie sind die Bachelorabsolventen! Ihre Mühen wissen mittlerweile auch Unternehmen zu schätzen, von denen 2004 zunächst 15 ihre Bachelor-Welcome-Erklärung proklamiert haben, die inzwischen erweitert und von rund 200 Unternehmen unterschrieben wurde. Grund genug, sich ein Bild von der tatsächlichen

Bachelor-Akzeptanz zu machen. Ob Sie in den Beruf einsteigen, einen Master im In- oder Ausland anschließen oder in einem der Hauptfächer weiterstudieren. In all diesen Fällen, vergessen Sie nicht, meine lieben Absolventinnen und Absolventen, Ihre persönliche Gewaltenteilung, die der Kern Ihres Werdeganges und zugleich das Gerüst dafür darstellen.

Denn nicht das Ziel ist das schönste im Leben, sondern der Weg dahin, mit all seinen Facetten. Und von solchen wunderschönen Wegen, die Sie weiterhin fachlich und auch privat bereichern, wünsche ich Ihnen besonders viele!

Vielen Dank!

Ihr

Bartosz Makowicz.